

Geologische Bundesanstalt – Bestände, Möglichkeit der Online-Abfrage und Verfügbarkeit von Karten und Publikationen mit Schwerpunkt Salzbergbau

Thomas Hofmann, Wien

Der 1849 als k. k. Geologische Reichsanstalt gegründete Geologische Staatsdienst Österreichs ist der älteste Geologische Dienst Kontinentaleuropas, der heute als Geologische Bundesanstalt (GBA) im europäischen Kontext agiert.

Die Grundaufgaben wurden in kompakter Form vom Gründungsdirektor Wilhelm Haidinger (1795–1871) am 12. Jänner 1850 im „Programm“ in Band 1 des „Jahrbuch der k. k. Geologischen Reichsanstalt“ publiziert. Als wesentlicher Satz, der bis heute Gültigkeit hat, wird meist zitiert: *„Die geologische Reichsanstalt selbst verfolgt vorzugsweise einen praktischen Zweck: durch Anwendung der Wissenschaft die Praxis erleichtern, mit der Kraft der Praxis die Wissenschaft fördern.“* Doch darüber hinaus hat Haidinger in eben diesem „Programm“ auch auf die Verbreitung des Wissens großen Wert gelegt, das wie folgt beginnt: *„Neue Kenntniss, von Einzelnen erworben, wird nur dann Gemeingut, wenn sie abgeschlossen und zur Mitteilung vorbereitet niedergelegt worden ist. [...] Es ist daher unerlässlich, ein eigenes Organ zu besitzen, in welchem die Theilerfolge der Forschungen, wie man sie nach und nach erhält, zur öffentlichen Kenntniss gebracht werden. [...] Auch das von derselben [= Geologische Reichsanstalt] ausgehende Jahrbuch muss eine praktische Haltung besitzen. [...] Die geologische Reichsanstalt wird fortan die arbeitenden Kräfte zur Disposition haben, um die Redaction der zweckmässigen Auszüge, Uebersetzungen, Notizen zu besorgen, welche in dem Jahrbuche niedergelegt, wieder in einer Anzahl von Exemplaren vertheilt, gerade an jenen Orten nützliche Mittheilungen verbreiten sollen, an welchen sich die unmittelbare Anwendung derselben voraussehen lässt, nämlich in den zahlreichen k.k. montanistischen Aemtern des Kaiserreichs. Andere werden an Personen, Behörden, Vereine vertheilt. [...]“*

Diese Sätze unterstreichen die Bedeutung der Wissensverbreitung, die unter anderem auch im Forschungsorganisationsgesetz (FOG) festgehalten wurde (§ 18 (2) FOG BGBl. Nr. 341/1981): *„Ihre*

[= Geologische Bundesanstalt] *Aufgaben umfassen insbesondere: [...] Sammlung, Bearbeitung und Evidenthaltung der Ergebnisse ihrer Untersuchungen und Forschung sowie Information und Dokumentation über diese Bereiche.“*

Im Organigramm der GBA ist für die operative Umsetzung die Fachabteilung Bibliothek, Verlag und Archiv vorgesehen. Wenn Haidinger zunächst das „Jahrbuch“ in den Mittelpunkt rückte, so sollten bald weitere Publikationsreihen folgen (Verhandlungen, Abhandlungen, Berichte, Erläuterungen, Jahresberichte...); diese stehen im 21. Jahrhundert nicht nur gedruckt, sondern – dem Sinne des Open Access Gedankens folgend – (fast ausnahmslos) auch frei zur Verfügung.

So wie die GBA das Bundesgebiet systematisch, d.h. im Blattschnitt 1:50.000, geologisch kartiert, werden alle fachspezifischen Publikationen systematisch auf Österreich-Bezug hin autopsiert, im Bibliothekskatalog verzeichnet und ausführlich beschlagwortet. Dies betrifft nicht nur neue Veröffentlichungen, sondern vor allem graue Literatur, wie Exkursionsführer, Tagungsberichte, Abstractbände usw. Neben der laufenden Erfassung der Neuzugänge (Kauf, Tausch, Vor- und Nachlässe) gibt es auch einen Schwerpunkt bei der systematischen Erfassung von Zeitschriften, hier werden alle Österreich-relevanten Artikel erfasst und beschlagwortet. Bei Übersichtsartikeln, wie sie etwa im Jahrbuch der GBA in den ersten Jahren zu finden sind (*„Verzeichniss der Einwendungen von Mineralien, Gebirgsarten, Petrefacten u.s.w.“*), werden als [fingierter Titel] wesentliche Arbeiten gezielt herausgegriffen und als Artikel behandelt, wie nachfolgendes Beispiel zeigt:

Ragsky, F. (1851): Analyse von Viehsalzproben von den k. k. Salinen zu Ebensee, Aussee, Hallein und Hall [fingierter Titel]. – In: Jahrbuch der k. k. Geologischen Reichsanstalt, 2, 140–141, Wien (Braumüller).

LINK: http://opac.geologie.ac.at/ais312/dokumente/JB0024_140_A.pdf

Erfasst werden neben wichtigen heimischen Zeitschriften von Institutionen (GBA, Österreichische Akademie der Wissenschaften) auch solche von Gesellschaften (Österreichische Geologische Gesellschaft...). Darüber werden – nach Maßgabe der Ressourcen – auch Periodika wie die „Österreichische Zeitschrift für Berg- und Hüttenwesen“ (1853–1914) auf Ebene geowissenschaftlicher Artikel erfasst. Bei erwähnter Zeitschrift sind in Summe 2.862 Artikel auch als PDF verfügbar.

Die Suche im Bibliothekskatalog der GBA (<http://opac.geologie.ac.at>) erfolgt nach den üblichen Standards. Bei der „Erweiterten Suche“ gilt es, das Augenmerk auf ein Kästchen [„Trunkierung aktivieren oder deaktivieren“] zu richten. Ein dort gesetztes Häkchen findet bei der Abfrage „Salz“ auch „Salzburg“ oder „Salzkammergut“; wenn es um die Abfrage des Wortes „Salz“ im Sinne des Minerals geht, ist kein [!] Häkchen zu setzen.

Neben der „Erweiterten Suche“ bietet die „Geografische Suche“, die auf Daten von www.geonames.org zugreift und diese mit Einträgen in den Feldern des Titels, des Abstracts und des Geografischen Schlagwortes abgleicht, eine wesentliche Erleichterung.

Neben Beständen, die in der Bibliothek aufbewahrt und inhaltlich erschlossen werden, gibt es zum Teil auch sehr umfangreiche Bestände in den einzelnen Fachabteilungen der GBA. Beim Thema „Salz“ bzw. „Salzbergbau“ ist in erster Linie die Fachabteilung Rohstoffgeologie zu erwähnen, deren Bestände von außen nicht abfragbar sind

Autor:
Mag. Thomas Hofmann
Geologische Bundesanstalt Wien
Bibliothek, Verlag & Archiv
E-Mail: thomas.hofmann@geologie.ac.at